

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
werte Bürgerinnen und Bürger von Nachrodt-Wiblingwerde,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
wir beraten und beschließen heute den Haushalt 2026.

Dies ist für unsere Gemeinde die größte finanzielle
Bewährungsprobe seit dem Stärkungspakt. Fast 3 Millionen Euro
Defizit allein im Ergebnishaushalt 2026 – und kumuliert bis 2029
knapp 7 Millionen Euro.
Die Prognose hat sich erneut drastisch verschlechtert.

Hauptursache: Die Kreisumlage wirkt längst erdrückend.
Von 2022 bis 2026 steigt der Umlagebedarf des Märkischen
Kreises massiv – für uns vor Ort bedeuten das über 8,2 Millionen
Euro (5,2 Mio. allgemein + 3 Mio. differenziert), die wir fast
ungebremst auffangen müssen.

Gleichzeitig stagnieren oder sinken die eigenen Einnahmen und
Schlüsselzuweisungen.

Das ist keine nachhaltige Kommunalfinanzierung mehr – das ist
Strangulation. Wir als SPD wollten die Gemeinde mit unseren
Ideen gestalten und den Bürgern von Nachrodt-Wiblingwerde ihr
Zuhause noch lebenswerter machen.
Heute müssen wir schauen, ob wir das, was wir haben, überhaupt
noch bewahren können.
Wir wollten agieren, sind aber heute gezwungen, nur auf die
Umstände zu reagieren, die auf uns einprasseln.

Trotzdem sagen wir als SPD-Fraktion ganz klar:
Wir werden diesem Haushalt 2026 zustimmen – nicht aus
Begeisterung, sondern aus tiefer Verantwortung für unsere
Gemeinde.
Stillstand wäre teurer als kluges und beherztes
Weiterwirtschaften.

Kürzen um des Kürzens willen würde uns langfristig noch mehr schwächen.

Deshalb freuen wir uns, dass trotz allem massiv investiert wird, um zu sanieren und zu modernisieren – vor allem in:

- Sanierung und Neubau von Sportanlagen
- Modernisierung von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen
- Erhalt und Verbesserung von Straßen, Brücken und Wegen
- Brandschutz und moderne Ausstattung unserer Feuerwehr
- Digitalisierung und weitere Pflicht- und Zukunftsaufgaben

Das sind Investitionen in Lebensqualität, Familienfreundlichkeit, Attraktivität für junge Familien und den Zusammenhalt vor Ort. Viele Maßnahmen sind überfällig und werden – wo möglich – durch Fördermittel abgesichert.

Ohne sie verlieren wir noch mehr an Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit.

Gleichzeitig müssen wir ehrlich und deutlich bleiben:

Dieser Haushalt hängt am seidenen Faden.

Die angekündigten Konsolidierungshilfen vom Kreis sind Tropfen auf den heißen Stein.

Wir stehen fest auf der Seite unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir schreiben uns das auf die Fahne: Wir wollen Sie nicht ständig weiter belasten – mit höheren Gebühren, Steuern oder Abgaben, nur weil der Märkische Kreis Jahr für Jahr immer mehr Geld von uns fordert.

Unsere Gemeinde würde mit ihrem eigenen Geld – mit den Steuern und Beiträgen, die Sie hier vor Ort erwirtschaften – sehr gut auskommen.

Dieses System der rücksichtslosen Strangulation der Kommunen und der schleichenden Selbstaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung darf so nicht fortgeführt werden und wir werden es in dieser Form nicht mehr mittragen.

Deshalb stellen wir klar: Wir stimmen ausdrücklich nur dem Haushalt für 2026 zu, aber nicht den Planungen für die kommenden Jahre.

Wir könnten viel mehr für Sie tun: für bessere Straßen, mehr Unterstützung für Vereine, für Familien und Senioren – wenn der Kreis nicht ständig alles abverlangen würde, was wir uns mühsam erarbeiten.

Das ist keine faire Lastenverteilung mehr – das ist eine einseitige Umverteilung von unten nach oben, die unsere Handlungsfähigkeit stranguliert und die Bürger am Ende doppelt zahlen lässt.

Wenn Land und Kreis uns nicht endlich substanziell entlasten, droht mittelfristig die Haushaltssicherung – und das wollen wir mit aller Kraft verhindern.

Deshalb fordern wir erneut und mit noch mehr Nachdruck:

1. Das Land NRW muss die Kommunen fair an der Umsatzsteuer beteiligen, die Kreisumlage spürbar dämpfen und uns bei den explodierenden Pflichtaufgaben (Kitas, OGS-Ausbau, Klimaschutz u. v. m.) deutlich besser ausstatten – und nicht ständig neue Aufgaben ohne ausreichende Finanzierung übertragen.
2. Wir brauchen einen echten Altschuldenfonds für strukturschwache Kommunen – von Land und Bund, nicht nur warme Worte.

3. Der Märkische Kreis muss seinen Umlagesatz endlich auf ein erträgliches Maß zurückführen – und aufhören, die Kommunen und damit die Bürger jedes Jahr noch stärker auszupressen.

Wir prüfen weiter jede freiwillige Leistung kritisch – aber wir sparen nicht bei den Schwächsten: bei Kindern, Senioren, Vereinen und Ehrenamt.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Verwaltung – insbesondere an Kämmerer Herrn Tegeler – für die transparente, realistische und unter schwierigsten Bedingungen geleistete Arbeit. Ihr haltet den Laden am Laufen, oft mit zu wenig Personal und zu vielen neuen Vorschriften.

Und ein ganz besonderes Danke geht an die unzähligen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde – die wahren Heldinnen und Helden von Nachrodt-Wiblingwerde.

Ob in der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren Löscheinheiten, der Jugend- und Kinderfeuerwehr, beim Bürgerbusverein, beim Heimat- und Verkehrsverein, die katholische Frauengemeinschaft, das Team des Gartenhallenbades, in unseren Sportvereinen wie TuS Nachrodt, Sportvereinigung Nachrodt oder TV Wiblingwerde, der Schiessclub, der Tennisverein oder in unzähligen kleinen Initiativen und Nachbarschaftshilfen wie zum Beispiel die Nachrodter-Mahlzeit:

Ohne euch würde vieles stillstehen. Ihr rettet Leben, organisiert Feste, pflegt unsere Heimat, betreut Kinder und Senioren, haltet den Zusammenhalt lebendig – und das alles in eurer Freizeit, oft unter großem persönlichem Einsatz.

In Zeiten knapper Kassen seid ihr unverzichtbarer denn je.

Ihr seid die Coolsten – und wir als SPD-Fraktion sagen euch von Herzen: Danke!

Bleibt dran, wir stehen hinter euch und kämpfen weiter dafür, dass euer Engagement die Anerkennung und Unterstützung bekommt, die es verdient.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
dieser Haushalt ist kein Dokument des Aufbruchs, sondern von Vernunft, klarer Prioritäten und des Weitermachens.

Wir tragen ihn mit gemischten Gefühlen – aber mit dem festen Vorsatz, uns 2026 noch lauter und schärfer für eine gerechtere Lastenverteilung zwischen Kreis, Land, Bund und Kommunen einzusetzen.

Lassen Sie uns diesen Haushalt nicht als Kapitulationsurkunde sehen, sondern als Verpflichtung, weiter sozial, nachhaltig und zukunftsorientiert für unsere Bürgerinnen und Bürger zu kämpfen – und dabei immer klar auf ihrer Seite zu stehen.

Wir bleiben dran – für ein lebenswertes Nachrodt-Wiblingwerde, heute und morgen.

Herzlichen Dank